

Wettbewerb der Abteilung Mensen verwirklicht Aufruf zum 20. Jahrestag der DDR

Zu einem vollen Erfolg gestaltete sich die erste Belegschaftsversammlung der Abteilung Mensen und gastronomische Einrichtungen im vollbesetzten Saal des „Ernst-Beyer-Hauses“, nachdem vor kurzem aus der ehemaligen Abteilung Mensen und Internate zwei selbständige Abteilungen gebildet worden waren.

Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen der im 20. Jubiläumsjahr unserer Republik zu lösenden Aufgaben. Den ersten Schritt zur konkreten Auswertung des Aufrufes zum 20. Jahrestag der Gründung der DDR gingen die Kolleginnen und Kollegen der Mensen, Gaststätten und Versorgungseinrichtungen, indem sie einen von der SED-Grundorganisation, der Abteilung Mensen und der BGL verfaßten Wettbewerbsauftrag sofort aufgriffen und damit ihre Bereitschaft zum Ausdruck brachten, ihren sozialistischen Staat in seinem Jubiläumsjahr mit hohen Leistungen in ihrem Bereich zu stärken und zu festigen.

Im Wettbewerbsauftrag heißt es u. a.: „Viele Millionen Werktätige unserer Republik setzen den sozialistischen Massenwettbewerb, entsprechend dem Aufruf der Berliner Kabelwerker, zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR fort. Auch die Mitarbeiter der Abteilung Mensen und gastronomische Einrichtungen der Karl-Marx-Universität wollen ihr ganzes Können, ihre Kraft und ihren Fleiß für unsere Republik einsetzen und beachtliche Erfolge erzielen; sie sehen darin einen bedeutenden Beitrag im Rahmen der 3. Hochschulreform, des Klausurauftrages Nr. 1 oder Universitätsangehörigen. Wir sind überzeugt, daß unsere Arbeit, wenn auch im bescheidenen Maße im Rahmen der Versorgung aller Angehörigen der Universität, letztlich mit zu großen Erfolgen in der Aus- und Weiterbildung und in der Forschung beiträgt.“

Deshalb rufen wir alle Kolleginnen und Kollegen zur Teilnahme am ersten sozialistischen Massenwettbewerb der Abteilung auf, der ausgehend von der 1. Belegschaftsversammlung am 14. Januar unter der Losung: „Besser vorantreiben – rationeller produzieren – für dich, für deinen Betrieb – für unseren sozialistischen Friedensstaat – dem 20. Jahrestag der DDR entgegengeführt werden soll.“

Aus den Instituten

Kulturveranstaltung der Veteranen

Im Dezember fand auch die traditionelle Kulturveranstaltung der Veteranen der Medizinischen Fakultät statt. Über 400 ehemalige Mitarbeiter waren der Einladung durch die Veteranenkommission der Medizinischen Fakultät gefolgt.

Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Kollegen Meyer, der auf einige Probleme der Hochschulreform und der daraus der Medizinischen Fakultät erwachsenden Aufgaben einging, folgte ein ausgezeichnet zusammengestelltes Kulturprogramm gute Unterhaltung. Die schon im Vorjahr her bekannten und beliebten Künstler, Mitarbeiter der Städtischen Theater, fanden durch ihre sozialistisch ausgewählten Darbietungen nach guten Kontakt zu den Veteranen. Diese alljährlich jeweils im Sommer und Winter stattfindenden kulturellen Veranstaltungen sind ein sichtbarer Beweis der Verbundenheit der Fakultät mit ihren ehemaligen Mitarbeitern.

Physiker begannen Kammermusikzyklus

Mit Musik des 16. und 17. Jahrhunderts eröffnete die Kammermusikgruppe des Physikalischen Instituts im Dezember einen Zyklus über die Sonate und ihre Beziehung zur Vokalmusik. Das Thema ist nicht etwa nur auf die Möglichkeiten der Gruppe abgestimmt, sondern bietet interessante Vergleichspunkte an der Wechselwirkung beider Musikformen.

So steht gegen Ende des 16. Jahrhunderts die Instrumentalmusik auch in starker Abhängigkeit von den Vokalwerken, bis dann durch die Herausbildung des Themas eine typisch instrumentale Kunst entsteht, die ihren Höhepunkt in der kunstvollen thematischen Arbeit der Wiener Klassik hat.

Zu Beginn erklingt ein Generalbassmadrigal von Claudio Monteverdi, dem großen Aurore und Schöpfer in der neueren Musikgeschichte, vorgelesen von Volknar, Cornelia Krumbiegel, Anne Lindner, Detlef Schneider und Jörg Körper. Im bunten Wechsel folgten dann italienische Sonaten und Vokalwerke, u. a. von Salomone Rossi, einem Zeitgenossen Monteverdis, eine Triosonate und zwei Kammerstücke: Einhalt und Unterschiedlichkeit bei einem Komponisten. Leider hat die Ausführung der Duette durch mancherlei Indisposition gelitten, wie auch den Sonaten der letzte Schluß fehlte. Jedoch zuverlässig nahmen Volker Riede und Dr. Dieter Michel ihre nicht immer leichten Begleitaufgaben am Cembalo und das freundlicherweise vom Institut für Musikwissenschaft zur Verfügung gestellt wurde. Neben Günter Schellenberg und Dr. Walter Thielemann (Violine), Elisabeth Schneider (Blockflöte) und Dr. Manfred Wuritzer (Violoncello) ist vor allem Dieter Junge zu nennen, der mit dem Vortrag einer Folliesonate des französischen Komponisten J. B. L'Éclair die beste instrumentale Leistung des Abends bot.

Die Folge wird mit einem Konzert des deutschen Barock im Frühjahr fortgesetzt.

Dr. Reiner Zimmermann

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Schrittmacher bereiten 20. Jahrestag der DDR vor

In den ersten Januarjahren trafen sich auf Einladung der staatlichen und Gewerkschaftsleitung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät 40 Schrittmacher aus den Instituten, Abteilungen und dem technischen Bereich sowie die besten Studenten zu einem Erfahrungsaustausch im Haus der Wissenschaftler.

Der Erfahrungsaustausch war ein Auflass für die weitere Verbesserung und Forcierung des Wettbewerbes zu Ehren des 20. Jahrestages unserer sozialistischen Republik. In einer zwanglosen sehr regen Diskussion sprachen die Vertreter aller Bereiche über die bisher erreichten Erfolge in Forschung, Lehre und Erziehung und die nächsten Aufgaben. Volle Übereinstimmung gab es darüber, daß die Meisterung der 3. Hochschulreform das Kernstück des gesamten Wettbewerbes darstellt. Mit der Heranbildung der Handelshochschule und einer Sektion sind besonders hohe Leistungen verbunden und zu erbringen. Gerade über die Führung des Wettbewerbes auf der Basis des Stabsplanes und der Fakultätskonzeption zur Vorbereitung und Durchführung des 20. Jahrestages der Republik ist die Mobilisierung aller Kräfte möglich. Fast alle Schrittmacher bestätigten, daß immer noch einige wertvolle Gedanken verloren gehen, wenn nicht des öfteren ein Erfahrungsaustausch zwischen den Kollektiven stattfindet. In der Diskussion wurde immer wieder betont, daß bei allen Kollegen eine hohe Bereitschaft zur Lösung der höheren Aufgaben vorhanden ist. Grundfrage ist dabei, eine große Anzahl von Passier- und Spitzenleistungen zu erreichen. Das ist aber nur dann möglich, wenn die weiteren Aufgaben schnell gemeldet werden. Dabei muß eine gute Zusammenarbeit zwischen staatlicher, Partei- und Gewerkschaftsleitung sowie dem FDJ-Verband vorhanden sein. Die Qualität dieser Beziehungen hat wesentlichen Einfluß auf die Effektivität.

In der Diskussion fanden die Beiträge der Schrittmacherinstitute besonderes Interesse. Der Vertreter des Institutes für Politische Ökonomie sprach über Erfahrungen beim Kampf um den Titel „Kol-

lektiv der sozialistischen Arbeit“, der dem Institut am 7. Oktober des vergangenen Jahres zuerkannt wurde. Dabei wurden die vielfältigen Formen, Wege und Möglichkeiten, den Wettbewerb mit Leben zu erfüllen, sichtbar. Die Vertretin der Studienabteilung erhielt Zustimmung und starken Beifall, als sie über die komplizierte, aber nunmehr erfolgreiche Einführung einer Frauenstudienklasse im Fernstudium sprach. Zu einer regen Debatte führten auch eine ganze Reihe anderer Probleme, die von den Schrittmachern aufgezeigt wurden.

Der Vertreter des Institutes für Industrieökonomik sprach über die Erfahrungen in der Forschungsarbeit, über die Notwendigkeit und die Wege zur effektiven Großforschung. Dieses Institut hilft maßgeblich mit bei der Gestaltung des ökonomischen Systems als Ganzes im Ultrakombinat Rühla. Bei der Einführung vorlaufbestimmender Wissensgebiete in die Lehre und bei der Anwendung neuer Lehrmethoden sowie der Ausrichtung der Lehre auf die prognostischen Fragen sammelte das Institut für Konsumgüterhandel verlässliche Erfahrungen.

Selbstverständlich ging es bei diesem Erfahrungsaustausch nicht nur um den Wettbewerb an der Fakultät an sich, sondern in die Diskussion war auch der Wettbewerbsauftrag der Kabelwerker einbezogen, der vielfach Anregungen gab.

In seinem Schlußwort würdigte der Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Heinze, die Arbeit der anwesenden Schrittmacher und sprach die Hoffnung aus, daß der Eifer aller Mitarbeiter in den kommenden Monaten zu Leistungen führt, die den Gabentisch am 20. Geburtstag unserer Republik reich decken.

Für die Schrittmacher ist es selbstverständlich, daß sie inzwischen den Erfahrungsaustausch in ihren Kollektiven ausgewertet haben und ihre erste Aufgabe darin sehen, ihren Eifer auf alle zu übertragen.



Für langjährige und verdienstvolle Tätigkeit in den Einrichtungen und Kliniken der Karl-Marx-Universität wurden folgende Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet:

- Für fünfzigjährige Tätigkeit:** Walter Bertram, Medizinische Klinik
- Für fünfundzwanzigjährige Tätigkeit:** Martha Riedel, Mathematisches Institut (unser Bild)
- Für sechzigjährige Tätigkeit:** Martina Jänichen, Orthopädische Klinik; Christa Sindermann, Medizinisch-Poliklinisches Institut; Charlotte Jäger, Fakultät für Journalistik; Werner Hartell, Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung; Renate Funke, Nervenklinik; Heidi Günther, Chirurgische Klinik; Waltraud Hank, Institut für Biophysik

Ausland

Gemeinsame Encephalitis-Forschung

Auf Einladung von Prof. Dr. Tschumakow, Direktor des Institutes für Polio-myelitis und Virusencephaliden Moskau, Koordaktor der Karl-Marx-Universität, verbrachte Prof. Dr. Liebe, Direktor der Kinderklinik, zusammen mit dem wissenschaftlichen Assistenten Dr. Raue eine Woche in Moskau, um auf dem Gebiet der Encephalitis-Forschung gemeinsame wissenschaftliche Untersuchungen abzusprechen.

Die Arbeiten werden noch im Januar begonnen, und die Ergebnisse sollen auf wissenschaftlichen Tagungen beider Länder vorgelegt werden.

Mitarbeit an der Moskauer und Leningrader Philharmonie

Dr. Hoest Forster, Leiter des Akademischen Orchesters der Karl-Marx-Universität, ist von einem vierwöchigen Studienaufenthalt in der Sowjetunion zurückgekehrt. Im Auftrage des Ministeriums für Kultur nahm er an der Arbeit der Moskauer und der Leningrader Philharmonie teil.

Noch in diesem Monat folgt Dr. Forster einer Einladung nach der Volksrepublik Polen, wo er unter anderem Beethovens II. Sinfonie und die Italienische Lustspielouvertüre von Fritz Goldner dirigiert.

Lehrfähigkeit in Finnland

Dr. Dieter Stellmacher, Institut für Deutsche und Germanische Philologie, reiste am 6. Januar nach Finnland, um an der Universität Jyväskylä eine Lehrfähigkeit als Dozent zu erweisen.

Teilnahme an internationalen Tagungen

Prof. Dr. Johannes Röllin, Direktor des Herder-Instituts, reiste Anfang Januar nach London zu einer Tagung der Föderation Internationale des Professeurs de Langues Vivantes und weilte anschließend zu Studienzwecken in Wymonby/England.

Dr. K. Unger, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Physikalischen Institut, weilte vom 5. bis 12. Januar in Manchester und nahm an der 6. Halbleiterkonferenz teil.

Gäste an unserer Universität

Prof. Sabigallo, Institut für Internationale Recht an der Juristenfakultät der Schwetitschen-Universität Kiew, weilt im Rahmen des Freundschaftsvertrages zu einem mehrtägigen Aufenthalt an der Juristenfakultät der Karl-Marx-Universität. Prof. Sabigallo hält Gastvorlesungen über „Rechte der Internationalen Organisationen“.

Der stellvertretende Direktor des Parasitologischen Instituts Hanoi, Dr. Duong Thai, weilte Anfang Januar für einige Tage an der Medizinischen Universitätsklinik. Da das Parasitologische Institut in Hanoi von den amerikanischen Aggressoren völlig zerstört wurde und in diesem Jahre wieder aufgebaut wird, interessierte sich der Gast für moderne Einrichtungen des Klinikums.

Kolloquium der Slawisten über neue Methoden der „Ostforschung“

Am 4. Dezember 1969 veranstaltete das Slawische Institut ein gut besuchtes Kolloquium über „Neue Methoden der imperialistischen Ostforschung im Bereich der Slawistik“. Mit seiner Zielsetzung war es ein erster Schritt der Slawisten zur Realisierung der vom Genossen Prof. Kurt Hager auf dem 3. Plenum formulierten Forderung, daß die Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie die unabdingbare Pflicht eines jeden Gesellschaftswissenschaftlers ist.

Nun sind zwar die engen Verflechtungen zwischen der „Ostforschung“ und der Slawistik in Westdeutschland in früheren Publikationen von DDR-Wissenschaftlern bereits aufgedeckt worden, doch zeigte der Verlauf dieser ersten Beratung, wie rasch sich die westdeutsche Slawistik der „neuen Ostpolitik“ angepaßt und deshalb andere Thesen entwickelt hat. Um so deutlicher wurde die Notwendigkeit, die Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie hier mit der „Ostforschung“ als einem ihrer Teilsysteme, zum permanenten Prinzip in Forschung und Lehre werden zu lassen.

Im einführenden Referat charakterisierte Dr. E. Hexelschneider die Methoden der „neuen Ostpolitik“ und ihre Auswirkungen auf die veränderte Einschätzung der Sowjetliteratur in Westdeutschland. Er konnte

einige der wichtigsten heutigen imperialistischen Theorien im Bereich der Sowjetliteratur an konkreten Beispielen analysieren; die führende Rolle der Partei in Kunst und Literatur wird negiert; die Rolle der Intelligenz und besonders der Schriftsteller wird überbetont; das sozialistische Menschenbild und unser Humanismusbegriff werden angegriffen; die Traditionen der russischen Literatur werden neu bewertet. Daß solche Theorien ganz im Sinne der psychologischen Kriegführung liegen, braucht kaum näher kommentiert zu werden. War doch schließlich die Liblar-Kafo-Konferenz in der CSSR ein prägnantes Beispiel dafür, daß der Gagarin immer zuerst und ideologisch dem Gebiet in das sozialistische Lager einzudringen.

In Diskussionsbeiträgen konnten Dr. G. Warm und Dr. H. Conrad diese Feststellungen an Hand des Wandels der Gerlach-Schulchow-Rezeption in Westdeutschland untermauern.

Prof. Dr. F.-H. Gentzen sprach über den Mißbrauch der Wissenschaft im Dienste der „Ostforschung“, die vor allem drei Aufgaben zu erfüllen hat: durch entsprechende Information ist ein Vorlauf für die Politik des Imperialismus zu schaffen; die Masse der Bevölkerung ist so zu lenken, daß diese Politik als Wille der Bevölkerung

Im Rahmen des Kulturabkommens zwischen der VR Bulgariens und der DDR weilt im Januar Dr. P. Petlow vom Institut für Germanische Philologie Sofia studienhalber am Institut für Deutsche und Germanische Philologie der Karl-Marx-Universität.

Verteidigungen

Promotionen
Donnerstag, 23. Januar, 16.00 Uhr, 701, Talstraße 35, Herr Günter Grosche, Thema: Syntaktische Untersuchungen zu Mathematischen Sprachen, Mathematisches Institut.

Veranstaltungen

Am 21. Januar 1969 beginnt im URANIA-Vortragszentrum im Grassmannum ein Kursus unter dem Thema: „Aktuelle Probleme bei der Erschließung des Kosmos“. Der Kursus umfaßt sechs Vorträge, jeweils dienstags 19.00. Referent: Ing. G. Schreiber, Leipzig.

Donnerstag, 23. Januar, 19.30 Uhr, im Festsaal des Grassmannums, Eingang Thibautweg 24. „Sex-drug-crime, as an escape from the social breakdown in the USA“ (Sexualität-Rauschgift-Verbrechen, als Flucht aus dem sozialen Zusammenbruch in den USA). Edward Royce, amerikanischer Staatsbürger, über die Entwicklung in seinem Heimatland, Vortrag in englischer Sprache.

selbst erscheint, aktives Eingreifen dieser Wissenschaftsfunktionäre in die Politik (vgl. UZ 44/88 und 45/60) in einem Absehbaren der Methoden der „Ostforschung“ wurde auch hier betont, daß der Imperialismus die kulturellen Beziehungen als bestes Mittel der „Aufweichung“ ansieht.

Dr. W. Wenzel legte dar, daß auch solche scheinbar objektiven westdeutschen Zeitschriften wie die „Zeitschrift für den Russischunterricht“ und „Russisch als Welt-sprache“ ihre Seiten in den Dienst der „Ostforschung“ stellen.

Dr. H. Walter untersuchte den Thesenkomplex „Südosteuropaforschung und Ostforschung“. Der Referent konnte nachweisen, daß anscheinend unpolitische Wissenschaftler und ihre Arbeiten dazu benutzt werden, die wahren Ziele der Südosteuropaforschung zu verschleiern, um dadurch besser in die südosteuropäischen sozialistischen Länder eindringen zu können.

Insgesamt gesehen, gab das Kolloquium neben den konkreten Informationen über die gegenwertigen Methoden der „Ostforschung“ vor allem wertvolle Anregungen, wie die weitere Auseinandersetzung im Bereich der Slawistik erfolgen kann und muß. Stand diesmal der literaturwissenschaftliche Komplex im Vordergrund, so wird ein nächstes Kolloquium der Auseinandersetzung mit der „Ostforschung“ auf dem Gebiet der Sprachwissenschaft und des Sprachunterrichts gelten.

J. Schultheis

Sport

Auf die Spartakiade in Rostock gut vorbereiten!

Hochschulreform und Staatsratsbeschlüsse über Körperkultur und Sport der DDR – 1969 ist „unvergleichbar“ miteinander verbunden.

Wie weit die Verwirklichung beider Dinge an den Hochschulen und Universitäten fortgeschritten ist, wird auch die III. Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler zeigen, die vom 7. November bis 9. November 1969 in Rostock durchgeführt wird.

Bei der letzten Spartakiade in Jena schritten die Studenten der Karl-Marx-Universität nicht sehr erfolgreich ab. Um so größer sollten die Anstrengungen aller Angehörigen der Karl-Marx-Universität bei der Vorbereitung und Durchführung der Rostocker Spartakiade sein. Jeder Teilnehmer der Mannschaften der Karl-Marx-Universität muß bei den Auswahlsportwettkämpfen mit den anderen Hochschulen und Universitäten sein Bestes geben, um unsere Karl-Marx-Universität würdig zu vertreten.

Damit dies verwirklicht werden kann und die Delegation der Karl-Marx-Universität, die am 8. November die Reise nach Rostock antritt, möglichst groß ist, bedarf es der Mitarbeit und der Unterstützung aller gesellschaftlichen Organisationen an der Spitze der staatlichen Leitungen der Universität.

Ein besonderer Aufruf gilt den jungen Wissenschaftlern; für die erstmalige Wettkämpfe ausgeschrieben wurden. Sie sollen diese Gelegenheit nutzen, um ihre körperliche Bereitschaft zu beweisen und Freude und Entspannung bei interessanten sportlichen Wettkämpfen zu finden. Deshalb rufen wir alle jungen Wissenschaftler (geboren nach dem 1. Januar 1949) auf, die Interesse an den für sie ausgeschriebenen Wettkämpfen haben, sich bis zum 8. Februar im Institut für Körpererziehung, 7031 Leipzig, Stieglitzstr. 40 (Raum 4.04.07), zu melden.

Folgende Wettkämpfe werden in Rostock ausgetragen:

Für Studenten: militärischer Mehrkampf, Schießen Nationale Disziplin, Hallenhandball (Studenten und Studentinnen), Fußball (Großfeld) Volleyball (Studenten und Studentinnen), Gekleppern (Studenten und Studentinnen), Tischtennis (Einzel, und Mannschaftskämpfe (Studentinnen und Studentinnen), Judo, Schach.

Für junge Wissenschaftler: Fußball (Hilfsfeld), Volleyball (Frauen und Männer), Tischtennis (Einzel und Mannschaft, Frauen und Männer).

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM: Best. ständ. (verantwortlicher Redakteur): Günter Vogel, Renate Droschke (Stabsleiterin); Prof. Dr. J. B. Sabigallo, Richard Stähler, Dr. oed. Hans-Dieter Hüter, Gerhard Blum, Kerstin Pauerbach, Dr. rer. oec. Kerstin Blum, Dr. phil. Wolfgang Weller; Dr. oed. Günter Katsch (Leiter der FDJ-Redaktion).

Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 4 des Bundes des Betriebs Leipzig – Erziehungsbefugnisse – Anschritt der Redaktion: 701 Leipzig, Post-Bez. Rostockerstr. 36, Fernruf 15 21, Sekretariat Apparat 29, Bankkonto: 112 000 bei der Stadtkasse Leipzig. – Druck: VEB-Druckerei „Romanus Dandl“, 701 18 180.